

# Auerthal-Zeitung

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Berantwortlicher Redakteur: Carl Bruns, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Nr. 238

Freitag, den 22. Dezember 1899.

12. Jahrgang.

Der geprüfte Baugewerksmeister  
**Herr Arno Rein,**  
wurde heute als II. Bauamtsassistent in Pflicht genommen.  
Aue, den 19. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt  
Dr. Kreschmar, B. Ruhn.

## Bekanntmachung.

Der Hammerwerksbesitzer  
**Herr Hermann Günther hier**

beschäftigt auf seinem Grundstück, Parzelle Nr. 191 Aeb. B des Flurbuches für hiesige Stadt eine neue **Dampfhammeranlage** mit zwei Dampfmaschinen zu errichten.

Nach Fol. 17 der Gewerbeordnung wird dies hierdurch mit der Anforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung, an gerechnet bei uns anzubringen.

Aue, am 19. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.  
Rudolf, Ref. Dertm.

## Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Ueber die Anträge auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wird der Bundesrat demnächst Beschluß fassen.

Berlin, 20. Dezember. Aus Petersburg wird dem Berl. Lokal-Anz. berichtet, daß dort eine Privataudienz großes Aufsehen erregte, die der englische Gesandte Mr. Scott am Montag beim Zaren hatte. Man bringt diese in eingeweichten Kreisen mit den Vorgängen in Transvaal in Zusammenhang. Ehe Mr. Scott zum Zaren gelangte, sei zwischen Petersburg und Sars-Roje-Selo ein dreifachiger Depeschewechsel erfolgt.

Ausland.

Madrid, 20. Dezember. Die Deputiertenkammer hat das Marinebudget angenommen.

Das Pariser Blatt „Matin“, dessen Beziehungen zu Dr. Zeyds bekannt sind, erzählt, Präsident Krüger habe seit Jahren in Vorausicht des Kommenden bei Schneider in Creuzot und bei Krupp allermoderne Geschütze gepackt und sie als landwirtschaftliche Maschinen gekauft und erklären lassen. Bezahlt hat Krüger die Geschütze mit Geldern, die er sich außerordentlich durch das Dynamitmonopol und ähnliche Geschäfte verschaffte. Er duldete schweigend, daß man ihn als bestechlich verurtheile. Durch diese he denmütige Selbstverleugnung erreichte er es, daß die Kosten nicht im Haushaltgesetz vorl. u. n. und dieser ganze Teil der transvaalischen Kriegsrüstung den Engländern bis zum Schlachttag vorbehalten blieb.

Auch eine Nachwirkung des Dreijahreshandels ist die Abberufung der Militärattachees der Dreibundemächte aus Paris.

In China soll eine Militärrevolution im Anzuge sein.

Die Verählung der Erzherzogin Stephanie mit dem Grafen Spongy wird nach Mittheilungen aus Hofkreisen nicht stattfinden.

Der Reichstag steht wieder vor einer folgenreichen Entscheidung. Zur Stunde ist aller Wahrscheinlichkeit nach bereits das Ministerium Clary zurückgetreten. Der Fall des Cabinetts war unvermeidlich, nachdem Graf Clary die Zumutung, mit dem berüchtigten Notparagrafen 14 des Staatsgrundgesetzes zu regieren, lobenswerter Weise rundweg zurückgewiesen hatte. Als der „kommende Mann“ gilt der Polenführer Billinski.

Wie mit der letzten Niederlandspost in Holland angekommenen südafrikanischen Lätter melden geradezu unerhörte und unglaubliche Dinge über Rohheiten englischer Offiziere und Soldaten gegen verwundete und gefangene Buren, und wer etwa an der Glaubwürdigkeit dieser Mittheilungen zweifeln wollte, der möge wissen, daß die Aussagen darüber vor Gericht erschienen von den betreffenden Zeugen eidlich beschworen worden sind.

## Der Krieg in Südafrika.

London, 19. Dezember. General Methuen ver- suchte in der Nacht von 14. zum 15. Südwärts durch

judischen, nachdem Cronje die Eisenbahn nördlich zer- stört und alle beherrschenden Stellungen am Nordufer des Modder besetzt hatte. Methuen wurde zurückge- worfen und völlig eingeschlossen. Die Bahn- und Telegraphenverbindung mit dem Oranjerivier ist abge- schnitten.

London, 19. Dezember. General Gatacre hat eine Proklamation erlassen, wonach kein Gutsbesitzer im Umkreise von 12 Meilen um Sterkstrom seinen Hof ohne spezielle Erlaubniß verlassen darf. Zuwider- handlungen werden gerichtlich verfolgt.

London, 19. Dezember. Lord Chesham erhielt die Erlaubniß, auf seine Kosten ein eigenes, aus 300 Mann bestehendes Freiwilligenkorps auszurüsten, das von einem Oberst befehligt werden soll.

London, 20. Dezember. Nach verschiedenen Tele- grammen sollen die Führer, welche Gatacre einen falschen Weg geführt haben, im Geheimen erschossen worden sein.

Ein Londoner Blatt meldet unter Vorbehalt das Gerücht, nach einem lebhaften Kampfe habe General Buller den Tugela überschritten, ferner seien die süd- lichen Verbindungen mit Methuen abgeschnitten. Das britische Kriegsministerium lehnte es auf Befragen ab, diese Berichte zu bestätigen oder zu dementieren. Das erstere Gerücht findet nirgends Glauben, das letztere dürfte jedoch der Wahrheit entsprechen.

Charakteristisch ist die plötzliche Aenderung der Burenstrategie, wie die beiden Kämpfe an der Modder und der am Tugela sie uns zeigen. Jetzt, wo die Engländer eine überlegene Artillerie ins Feld geführt haben, verschwinden die Buren plötzlich von den bis- her stets von ihnen besetzten vorgeschobenen Höhen und wir finden sie nicht nur an deren Fuß, sondern erst nachdem sie dicht herangekommen, in beiden Flanken gegen einen doppelten Reihe weit hin gezogene Draht- zäune sie gegen einen Bajonettangriff schützen, ganz ähnlich, wie das die Spanier vor Santiago gethan; mit welchem Erfolg, haben beide Schlachten gezeigt. Auch am Tugela kam die Artillerie der Buren noch allein Ansehung faul ins Gesicht. Die Engländer gingen ohnungslos auch dort mitten in das weite Dreieck der unsichtbaren Schützengräben hinein, wurden erst nachdem sie dicht herangekommen, in beiden Flanken zugleich beschossen und bezahlten ihre Unkenntnis des Terrains so schwer, ohne auch nur den eigentlichen Feind gesehen zu haben und ohne diesen nennens- werthe Verluste beizubringen.

## Vermishtes.

Deutschland.

Der aus Australien in New-York eingetroffene Dampfer „Barrino“ bringt aus den deutschen Ver- staltungen in Neupommern einen Brief mit der Nach- richt, daß der deutsche Händler Weg mit vier seiner schwarzen Jungen erkrankt und von Eingeborenen verzehrt wurde. Weg mußte mit seinem Gefährten Woltke eine Insel von der Neugutnegegesellschaft käuf- lich erwerben; als Woltke vom Kaufe zurückkehrte, war die Ermordung der fünf Personen bereits geschehen.

Ein Bledszög Wörger gegen dreiviertel 9 Uhr wurde in Mainz ein ziemlich starkes Erdbeben ver-

spürt. Die Häuser erzitterten, die Thüren wankten in den Fugen und in verschiedenen Gebäuden löste sich der Verputz der Zimmerdecken. In fast allen richt- aufwärts-gelegenen Ortschaften, wie Weiskau, Raub- heim, Bodenheim, Radenheim, u. a. wurde das Erd- beben verspürt. In Großgerau, Wischoffheim, Knie- stätten, Müffelheim und den benachbarten Ortschaften machte sich das Erdbeben herartig bemerkbar, daß die Leute vielfach, den Einsturz der Häuser befürchtend, ins Freie rannten.

Göttingen, 19. Dezember. Ein Pistolenduell hat nach der „Volkszeitung“ hier zwischen einem Re- ferendar und einem Studenten stattgefunden. Der Student erhielt einen lebensgefährlichen Schuß.

Die Reichsbank hat den Zinssfuß um 1 pCt. also auf 7 pCt. für Diskonten und 8 pCt. für Dr- lehen gegen Verpfändung von Effekten und Waaren, erhöht. Damit wird zum ersten Male in der Ge- schichte der Bank der Zinssfuß von 6 pCt. überschritten.

Essen, 20. Dezember. Das hiesige Blatt „Wes- tfaul“ bringt die Aufsehen erregende Meldung, daß auf der Krupp'schen Fabrik in fieberhafter Eile an der Fertigstellung von 25000 Stahlgewichten gearbeitet werde, die nach bestimmter Ueberzeugung der betreffen- den Arbeiter nur für England bestimmt sein können. Bessere kennen angeblich aus jahrelanger Erfahrung genau die in den verschiedenen Staaten gebräuchlichen Geschloßprofile. Das hier in V. draht kommende passé für England. Zweck, Fertigstellung des Auftrages werde Tag und Nacht gearbeitet.

Kattowitz, 19. Dezember. Ein Grubenunglück er- eignete sich auf dem Wirtenschatz bei Laurabütte. Als vier Arbeiter unter Tage mit Abbäumen eines Schachtes durch Vermauern beschäftigt waren, explo- dirten plötzlich Gase und 6 Mann wurden getödtet. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, die beiden anderen wurden bewußt, konnten jedoch gerettet werden.

Ausland.

Der Wäckerstreit in Prag ist beendet, nachdem die Meister die Forderungen der Gehilfen angenommen haben.

Bei dem Friedhofe der österreichischen Gemeinde Schönwald wurde ein als Schmuggler bekannter Häusler mit klaffenden Wunden sterbend aufgefunden. Vor seinem Tode erlangte er für einige Augenblicke das Bewußtsein und machte zwei andere Schmuggler aus der Ortschaft, Vater und Sohn, als seine Mörder namhaft. Beide wurden den Gericht eingeliefert. Nach den Angaben des Sterbenden verübten sie den Mord aus Rache und weil er als Schmuggler, bessere Kundschäften hatte als sie.

Wien, 20. Dezember. Die Stadtgemeinde in Wien hatte beschlossen, den zu gründenden katholischen Kirchengemeinden 1. und 2. Millionen Gulden als Vorschuß zum Bau von Kirchen zu gewähren. Dagegen wurde von Seiten eines Gemeinderates Einspruch erhoben. Der Verwaltungsgerichtshof hob den Beschluß der Gemeinde als gesetzwidrig auf mit der Begründung, es gehe nicht an, Angehörige anderer Konfessionen zu Leistungen für rein katholische Kirchzwecke heranzu- ziehen, und dies würde geschehen, wenn die Gemeinde Wien das Geld hergäbe.

Ein Deutscher schreibt aus Durban: Gleich nach

der Preisgabe von Dundee überbrachten Flüchtlinge von dort die Nachricht, daß die Truppen des Generals Pule den Bewohnern jener Gegend gegenüber sich schlimmer wie die unglücklichsten Wüthen benommen haben. Nicht nur, daß die Leute alle leicht transportablen Wertgegenstände stahlen und Geld erpressten, sondern sie vernichteten sogar alles das, was sie nicht mitnehmen konnten. In Gastwirthschaften drangen die rohen Gesellen ein, betranken sich bis zur Sinnlosigkeit und zerklühten darauf sämtliche gefüllten Gefäße usw. Hordenweise drangen sie in verschlossene Häuser ein, notdürftigsten Frauen und selbst taum den Kinderstühlen entwachsene Mädchen. Gegen alle diese Ausschreitungen waren die Offiziere machtlos; wollte einer derselben interveniren, so setzte er sich selbst der Gefahr aus, von seinen Leuten erschlagen zu werden. Am schlimmsten verfuhr aber die englischen Soldaten auf dem Rückzuge von Dundee nach Leith. Auf der ganzen Linie wurden Farmen niedergebrannt, nachdem sie gründlich geplündert worden waren. In vielen Fällen wurden Katalboeren, die ihr Eigentum oder ihre Frauen vor dem Gefindel beschützen wollten, niedergeschlagen oder niedergestoßen, so daß es kein Wunder ist, daß die Mehrzahl der Katalboeren in bitterem Haß gegen die Engländer entbrannt und schaarenweise zu den Transvaalboeren übergingen.

§ Warschau, 20. Dezember. In der Eisengießerei und Maschinenfabrik von W. Gostynki u. Co. hat eine furchtbare Kesselexplosion stattgefunden. Fünf Arbeiter wurden getödtet, vier verletzt. Das Kesselhaus ist zertrümmert.

§ Ne.-York, 19. Dezember. Bei einem Brande von zwei Wirtshäusern hierseits sind heute Nacht sieben Personen umgekommen.

§ Erlaubniß zur Kattenjagd im Kleiraum des belgischen Dampfers „Zola“ erhielt ein Hafenarbeiter in Antwerpen. Nach zwei Tagen fand man den Kattensänger, von den Ragethieren zertrissen, als Beute in dem Raume liegen.

§ Alicante, 20. Dezember. Infolge Nebels übersegelte um 1 Uhr morgens der italienische Transatlantica-Dampfer „Perseo“, von Südamerika kommend und nach Genua bestimmt, den englischen Dampfer „Meuse“, der von Marseille nach Gibraltar und Tanger unterwegs war. Infolge des Zusammenstoßes brach an Bord der „Meuse“ Feuer aus; das Schiff sank. Der Dampfer „Perseo“ erlitt schwere Havarien.

### Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 21. Dezember 1899.

— Der Sängerkorps des Rgl. Sächs. Militärvereins Aue hat am 3. Weihnachtstage im Saale des „Schützenhauses“ großes öffentl. Gesangs-Konzert unter gütiger Mitwirkung der Auer Stadtkapelle. Der Reinertrag ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden bestimmt.

— Die Turnerschaft Aue hat am 1. Weihnachtstage Aufführung im Schützenhause.

— Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche in Neuwelt, Wildenau und Oberalfalter.

— Auf Folium 807 des Handelsregisters für Neustädte, Aue und die Dorfschaften ist das Erlöschen der Firma Paul Müller in Aue verlaubbart worden.

— Der militärische Weihnachtsurlaub wird diesmal in zwei Quoten erfolgen. Die erste vom 28. bis 28. Dezember, die zweite vom 28. Dezember bis 3.

### Am Ziele.

Roman von D. Feldern.

44

Sein erster Gedanke galt seiner armen Mutter. Wie würde sie diesen neuen furchtbaren Schicksalschlag ertragen? Er hielt den Atem an und horchte, Martin und eine Ragd kamen die Treppe herunter, sein befehlender Wink gebot ihnen Schweigen.

Hatte die Kommerziantin den Schuß nicht gehört? Fast schien es so, oben blieb alles still. Wessen Hand hatte das ruchlose Verbrechen begangen? Der offene Schrank und die Blendlaterne verrieten, daß ein Einbruch beachtet gewesen und teilweise auch gelungen war, an seinen Onkel dachte Eginhard nicht, einer solchen That hielt er ihn nicht fähig. Er schickte Martin zum Arzte, die Ragd mußte ihm behilflich sein, den Verwundeten ins Kabinett zu tragen und dort auf dem Sofa zu betten.

Der Kommerziant lag besinnungslos, mit geschlossenen Augen, die Kugel war ihm in die linke Brust eingedrungen. Was vor der Ankunft des Arztes geschehen konnte, ordnete Eginhard an, es wurde ihm ersichert durch den Umstand, daß er jedes Geräusch vermeiden mußte, damit die Mutter nicht aus dem Schlafe erwachte. Er ließ durch die Mutter die Hofe wecken, die für den Rest der Nacht am Bette Sidas die Wache übernehmen mußte. Endlich kam der Arzt, unter seinen Händen lehrte der Verwundete für einen Augenblick zum Bewußtsein zurück. Mit brechenden Augen blickte er seinen Sohn an, seine Lippen flüsternden den Namen Bondei, dann sank das halb erhobene Haupt in die Kissen zurück. Der Arzt, der unterdessen die Wunde untersucht hatte, gab Eginhard einen Wink und trat in die Fensternische. „Wachen Sie sich auf das schlimmste gefaßt“, sagte er in schmerzlicher bedauerndem Tone, „nur zu gut hat der Mörder getroffen, Rettung ist nicht möglich.“

„Meine arme Mutter“, flüsterte Eginhard, die Augen mit der Hand bedeckend. „Es wird zu viel sein für sie, sie kann es nicht tragen.“

„Wissen Sie, wer der Mörder ist?“ fragte der Arzt.

Januar. Einzelne Regimenter, so das 188, werden den im Herbst eingetretenen Rekruten keinen Urlaub gewähren.

— Aus dem Landtage. Dresden, 19. Dezember. Auf der Tagesordnung der 2. Kammer steht als 1. Punkt die Schlußberatung über die Gesetzentwürfe über die Verwaltungsrechtspflege usw. Sämtliche Gesetzentwürfe werden nach den vorliegenden Anträgen angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft die allgemeine Boderberatung über einen Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1900/1901. Dem Antrage des Abg. Hänel-Kuppriß entsprechend wird die Vorlage debattelos an die Finanzdeputation A zur Berichterstattung überwiesen. — Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Schlußberatung über Kap. 22 und 23 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/1901, bewilligte Anträge betreffend. Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Behrens werden sämtliche Postulate gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. — Zum Schluß der Sitzung nimmt Präsident Dr. Rehnert noch das Wort und gedenkt des Endes des Jahrhunderts.

### Auerthalzeitung

pro Monat nur 25 Pfg.

— Bei dem hiesigen Postamt wird die Paket-Annahme u. -Ausgabe am 24. von 8—1 Uhr und von 2 bis 7 1/2 Uhr, am 25. von 8—1 Uhr, die übrigen Annahmestellen am 24. von 8—1 Uhr und am 25. von 8—9 Uhr und 12—1 Uhr dem Verkehre geöffnet sein. Die Paketbestellung erfolgt am 24. 2 mal und am 25. 1 mal.

— Der kürzeste Tag, in diesem Jahre am 22. Dezember, ist nur acht Stunden 15 Minuten lang. Im Allgemeinen begrüßen wir diesen Tag mit Freude. Wenn er uns auch erst den eigentlichen Winter bringt, so sagt er uns doch auch, daß wir wenigstens in einer Beziehung den Bergespäße erreicht haben und läßt die Hoffnung auf lichtvollere Tage wieder wach werden. Gewöhnlich ist nun auch die Zeit der Nebel vorüber. Die Zeit der Melancholie in der Natur wird nicht mehr lange währen!

— Winters Anfang ist in diesem Jahre am 22. Dezember Morgens 2 Uhr, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt. Er beginnt mit dem kürzesten Tag und der längsten Nacht. Sein Erscheinen ist Vielen rechtlich nicht angenehm, denn es sagt uns, daß nach der Erfahrung wir nun erst die größte Kälte zu erwarten haben.

— Der gestrige erste Zug von Chemnitz nach Aue mußte zwischen Dorschemnitz und Zwönitz wegen Schneesverwehung halten. Erst nach Freimachung der Strecke konnte der Verkehr wiederhergestellt werden.

— 168 sächsische Consumvereine, welche 175 673 Mitglieder zählen, haben an die beiden Kammern des Landtages eine Petition gegen die Umsatzsteuer abgehen lassen.

— Nach dem „Amtskalender für evang.-luth. Geist-

liche im Königreich Sachsen“ für 1900 waren am Schlusse des Jahres 1898 148 Geistliche im Ruhestande vorhanden, nachdem im Laufe des Jahres 21 verstorben und 17 in den Ruhestand eingetreten waren. In der Zeit vom 1. September 1898 bis dahin 1899 waren zu verzeichnen 189 Stellenerrichtungen: 2 Superintendenzen durch Emeritierung, 74 Pfarrstellen (11 durch den Tod, 80 durch Emeritierung und 9 durch Neubegründung selbständiger Pfarorien, nämlich Schönewitz, Hainberg, Müggeln, Kuerbach bei Lyum, Wibernau, Quatt, Jörnitz, Garnison-gemeinden in Chemnitz und Leipzig), 7 Archidiaconate (davon neubegründet St. Pauli in Dresden-Neustadt und Andreasstraße in Leipzig), 29 Diakonate, darunter 8 neugegründet (St. Markus in Chemnitz, St. Petri und Trinitate in Dresden, Löbtau, Traugau, Vandenau, Sellaufhausen, Gölln), 80 ständige Hilfsgeistlichenstellen, darunter 9 neugegründet (St. Johannes in Chemnitz, Kietzschhofen, Zeugisch, Weinböhlen, Delsnitz i. G., Rodewisch, Kädnitz, Langhermersdorf, Reuditz). Besetzt wurden 1 Superintendentur (Kochitz), 71 Pfarrämter, 32 Diakonate 20 Hilfsgeistlichenstellen. Im Jahre 1898 sind 45 Predigtamtskandidaten ordiniert worden, von denen 1 in den Missionsdienst, 2 als Hilfsgeistliche in die böh-mische Diaspora eintraten.

— Die national-liberale Fraktion der zweiten sächs. Kammer hat zu Händen des Vorstandes der national-liberalen Reichstagsfraktion folgende Erklärung übersandt: „Die Fraktion der national-liberalen Partei im sächsischen Landtage hat das Bedürfnis, Ihnen zu erklären, daß sie sich in vollem Einverständnis mit den Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Sattler in der Reichstags-Sitzung vom 13. Dezember befindet. Insbesondere möchte sie ihr volles Vertrauen zu dem Reichstagskanzler, sowie zu dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Grafen Bülow, hierdurch ausdrücklich bekunden. Sie hat die Ueberzeugung, daß die national-liberale Partei, indem sie eine solche Stellung einnimmt, weite Kreise des Volkes hinter sich hat.“

(gez.) A. Niethammer.

### Sächsisches.

§ Bismarck, 18. Dezember. Das Bismarcker Christspiel, ausgeführt vom dortigen Männerverein, hat sich seit seiner Einführung eines steigenden Zuspruches auswärtiger Besucher zu erfreuen gehabt. Wir sehen seinen Vorzug vor anderen darin, daß es auf die ursprünglichen Uebersetzungen des erzgebirgischen Weihnachtsspiels zurückgeht.

§ Regischa, 19. Dezember. Gestern Vormittag wurde der Volkschullehrer Greim von hier wegen Verdrehens gegen § 176,3 durch die hiesige Polizei verhaftet und an die zuständige Behörde abgeliefert.

§ Oberwiesenthal, 19. Dezember. Unter den Kindern ist hier die gefährliche Diphtheritis ausgebrochen. Mehrere Schulkinder und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren sind derselben bereits zum Opfer gefallen.

§ Grünbach, 19. Dezember. Die gestern in Grünbach erfolgte furchtbare Explosion wurde durch jahrelängige herbei geführt. Der Sohn des Besitzers trug ein offenes Gefäß mit Benzin durch den Straßsaal, wobei er welches verschüttete. Durch die ausgebreiteten Wase stand der Saal im Ru in Flammen. Es sind sämtliche Fenster eingedrückt; der Schaden ist sehr groß, der Betrieb wurde bis auf weiteres eingestellt. Eine Fabrikier ist sehr schwer verbrannt und nicht transportfähig.

„Rein“, antwortete Eginhard ohne Zögern, „ich habe bis jetzt noch keine Ahnung davon.“

„Wollen Sie nicht der Polizei sofort Anzeige machen.“

„Ich möchte damit warten bis morgen, Mama würde durch den Lärm aus dem Schlafe geweckt werden, überdies darf auch Sidas wegen die Ruhe im Hause nicht gestört werden.“

„Andererseits dürfen Sie auch den Mörder nicht entweichen lassen“, sagte der Arzt mit mißbilligendem Kopfschütteln, dann kehrte er zu dem Lager des Verwundeten zurück, der das Bewußtsein wieder verloren hatte und in den letzten Augen lag.

Eginhard ballte die Hände, seine Zähne gruben sich in die Unterlippe ein, gewaltsam mußte er den Schmerz und die Wut, die in seinem Innern tobten, bezwingen. Er kannte den Mörder, er wußte, was der Sterbende ihm mit dem Namen Bondei hatte sagen wollen. Durfte er den Bruder seiner Mutter verfolgen lassen? Nein, er wollte hier nicht Ankläger sein; anders war es, wenn die Polizei eine Spur entdeckte, die den Verdacht auf Bondei lenkte; mochte er sich der Strafe entziehen, sein schuldbeladenes Gewissen begleitete ihn bis an sein Lebensende, diesem erbarmungslosen Richter konnte er nicht entkommen.

Der Arzt, der sich zu dem Sterbenden niederbeugte hatte, erhob das Haupt. „Es ist zu Ende“, sagte er leis.

Ein leiser Schreidenruf entfuhr den Lippen Eginhards, er sah in das todesbleiche, von Gram und Angst entstellte Antlitz seiner Mutter, die am Bette ihres fieberkranken Kindes von der geschwägigen Jose das Borgefallene vernommen hatte. Er wollte ihr entgegenlaufen, aber seine Füße versagten den Dienst, er fing die unglückliche Frau, die beim Anblick der Leiche schamhaftig zusammenbrach, in seinen Armen auf.

Frühling und Sommer waren verstrichen, von den Sämen rieselte schon das wellende Raub auf die blumen-gekömmelten Gräber nieder. Sidas hatte das schwere Ker-

venfieber glücklich überstanden, wie ein Traum erschien ihr alles, was hinter ihr lag.

Die Generalin und Wanda waren in der schweren Zeit der gramgebeugten Mutter nicht von der Seite gewichen, mit ihrer treuen, selbstlosen Liebe hatten sie ihr geholfen, die furchtbare Last zu tragen und sich in das Unverständliche zu finden.

Eginhard brachte, nachdem der erste Schmerz ausgeblutet hatte, Willibald ins Haus. Der inzwischen verheiratet gewordene, feinführende und so bescheiden auftretende Komposit errang sich rasch die Gunst der Kommerziantin; sie vergaß ihren Kamin, wenn er am Flügel saß und seine Gedanken in Töne kleidete.

Freudig gab sie ihren Segen, als er um die Hand Sidas warb, sie wußte, daß sie diesem Herzen voll Liebe getraut ihr Kind anvertrauen durfte, und in den leuchtenden Augen der beiden sah sie das Glück, das sie geschaffen hatten. Rücksichten, nicht auf das Trauerjahr allein, sondern auch auf die Gefühle des Bondei geboten, die Verlobung einzuwickeln noch geheim zu halten; die Doppelhochzeit der beiden Brautpaare sollte nach Ablauf des Jahres gefeiert werden.

An Eginhard war nach der Beerbigung des Vaters die Frage herangetreten, ob er das Baugeschäft übernehmen und weiterführen wolle. Er verneinte sie. Mit Leib und Seele Soldat, wollte er der selbst gewählten Laufbahn treu bleiben. So wurde denn die Liquidation des alten Bankhauses beschlossen und der Buchhalter Herzog damit beauftragt.

Der ehemalige Souffleur erhielt nun auch die Witwe, welche die Kommerziantin ihm versprochen hatte, Eginhard hat den alten Buchhalter, das Geschäft Wuffs zu pachten und dem Manne mit seinen kaufmännischen Erfahrungen zur Seite zu stehen.

Die Schulden wurden getilgt, der gesunkene Erwerb wieder befestigt und neue Abhängigkeiten geöfnet, so kam das Geschäft endlich auf den grünen Zweig, den der ehemalige Souffleur so lange vergeblich gesucht hatte.

**Salsbrücke, 19. Dezember.** Am Ende des vorigen Monats wurden auf der hiesigen Salsbrücke von elf Bäumchen die Kronen abgeschnitten. Jetzt ist es der Gendarmerie gelungen, den ruflosen Täter in der Person des Handarbeiters Ernst Friedrich Pflig von hier ausfindig zu machen. Derselbe wurde am Sonntag Vormittag in das Freib. Königl. Landgericht eingeliefert.

**Krummenhennersdorf, 19. Dezember.** Am Sonntag Vormittag brannte hier das hiesige Wohnhaus vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

**Grillenburg, 19. Dezember.** Bei der in voriger Woche abgehaltenen Jagd wurden 11 Stück Wild erlegt, darunter ein Schützenhund, ferner ein Dreizehner und zwei Sechsender.

**Waldkirch, 19. Dezember.** Eine traurige Mitteilung erhielt kürzlich die hiesige Restaurateursfamilie Groß. Das Regier. Regimentskommando ließ sie telegraphisch wissen, daß ihr Sohn Otto plötzlich verstorben sei. Die Leiche kommt heute oder morgen hier an.

**Altefeld, 18. Dezember.** Das hiesige Elektrizitätswerk ist am vergangenen Donnerstag in Betrieb gesetzt worden. Die Einweihung des Werkes wird voraussichtlich im Januar 1900 erfolgen.

**Rohwein, 19. Dezember.** Seltene Gäste wurden dieser Tage im Hotel „Zur Post“ beherbergt. Es waren zwei Weltbummler zu Fuß, George Madley und dessen Gattin Helene aus San Francisco. Das Ehepaar ist auf eine Wette eingegangen, die Welt zu Fuß ohne Reisegeld zu bereisen und hat zu diesem Zwecke am 29. Oktober 1897 San Francisco verlassen. Die Wette gilt gegen den Champion von Australien, John Fontayn, wobei angeblich 75 000 Dollars (315 000 M.) in Frage stehen. Nach den Bedingungen wird verlangt, daß das Paar nur bei den Ueberfahrten über das Meer einen Dampfer benutzen, sonst zu Fuß gehen soll, daß dasselbe kein Reisegeld mitnimmt, sondern den Lebensunterhalt während der Reisezeit selbst erwirbt, was es durch den Verkauf von ausländischen Briefmarken, Reisebeschreibungen und namentlich durch öffentliche Vorstellungen in den Großstädten besorgt. Wenn die Frau die ganze Reise mit ausführt und wieder mit ihrem Mann in San Francisco eintrifft, soll sie eine Prämie von 20 000 Dollars erhalten.

**Buntes.**

Eine ergötzliche Scene spielte sich diesen Sommer auf der Dresdener Bürgerwiese ab. Ein sehr junges Pärchen kam daher: „Er“ — Gymnasiast und etwa 15 Jahre alt, „sie“ — höhere Tochter von vielleicht 14 Jahren. „Er“ trug seinen Beigenkasten, „sie“ ihre Rüstmappe, aber die freien Hände ruhten zärtlich in einander und tauschten so manchen Druck, während

die Blicke sich liebestrunken begegneten. Ein Postgaul, der seinen Karren vorüberzog, schüttelte verwundert den Kopf, und das Gleiche that sein Venker, der Postkion, der nach hinten sah und Zeuge dessen wurde, was da kommen sollte. Eine ältere Dame kam im Sturmschritt daher. Kaum hatte sie die Weiden erreicht, als ihr Sonnenschirm einige Male tausend durch die Luft fuhr und klatschend auf den 15jährigen „Gymnasiasten“ niederfiel. Sein Eigentümer sah sich erschrocken um und mochte im ersten Augenblick wohl glauben, es mit dem Satanas zu thun zu haben, dann nahm er mit einer sabelhaften Geschwindigkeit Reißaus, worauf der Schirm seine Tanzübungen auf der Rehrseite der holden Maid fortsetzte. Die Tanzmeisterin war die Mutter des Mädchens, die ganz zufällig dort vorbeikam und das Liebespärchen überraschte.

Ein Doudotstandal wird der „Verl. Ztg.“ aus Paris gemeldet: Am Dienstag früh gegen drei Uhr begab sich die Hausmeisterin eines in der eleganten Rue Marguerite im Ronceauviertel belegenen Gebäudes nach dem Polizeikommissariat, um dort die Erklärung abzugeben, daß die 32jährige Baronin Blanche de G. sich in der Wohnung der Marquise G. eine Revolverkugel in die Brust gejagt habe. Zwei Polizisten begaben sich sofort nach der angegebenen Adresse und fanden die Baronin de G. bewußtlos neben einem Bette niedergefallen. Zwei sofort herbeigerufene Aerzte stellten fest, daß eine Kugel in den linken Busen eingebracht war, aber keineswegs das Leben der Dame bedrohte. Jämmerlich ist ihr Zustand ein bedrohlicher und sie mußte mit größter Vorsicht nach ihrer Wohnung in der Rue Pierre le Grand befördert werden. Die Marquise de G. gab über die Angelegenheit auf dem Kommissariate folgende, sehr geheimnisvolle Erklärung ab: „Meine Freundin, Madame de G., starrte mir gestern Abend einen Besuch ab. Sie war bis zur Sinnlosigkeit betrunken. Kaum hatte meine Hofe die Thür geöffnet, als die Baronin mich dringend zu sprechen verlangte und auf mein Schlafzimmer zuwies, in das sie mit wilden Bewünschungen und Flüchen eindrang. Als ich ihr einige absprechende Bemerkungen über ihr skandalöses Benehmen machte, zog sie einen Revolver aus der Tasche und schoß sich in die Brust. Darauf rief ich erschreckt um Hilfe.“ Die verwundete Baronin hat bis jetzt den Beamten jede Auskunft verweigert.

Fräulein Anna: „Warum ist denn Eilis Verlobung mit dem Professor zurückgegangen?“ — Emma: „Sehr einfach! Er wollte seiner Braut eine Schachtel mit einem Rosenbouquet schicken, in seiner Zestrentheit legte er aber nur eine Karte mit der Aufschrift: „Dein Ebenbild“ hinein und vergaß das Bouquet!“ — b. Entgegenkommend. Dame: „Mein Lebensglück hängt von der Erfüllung meiner Bitte ab. O, brüden

Sie mit das Gedicht — es ist mein erstes!“ — Redacteur: „So leid mirs ist — ich sehe darin keinen Grund, Ihre Bitte zu erfüllen! Nur wenn Sie mit geloben, daß es Ihr letztes ist!“ — b. Aufschrift für das Vorgimmer einer Redaktion zu empfehlen. „Schirme, Stühle und Gedichte bittet man hier abzugeben!“

Ein vorzügliches Mittel gegen Tuberkulose ist der Peru-Cognac, eine Verbindung von Perubalsam und der in diesem enthaltenen Zimmtsäure mit Cognac. Die Zimmtsäure ist als wirkungsvolles Heilmittel der Tuberkulose schon längst bekannt. Ebenso wird der Cognac schon lange allgemein als herztärendes Mittel bei Lungenentzündungen angewandt. Dr. Schmey in Weutchen O./S. kam nun auf den glücklichen Gedanken, diese beiden Stoffe mit einander zu verbinden und so ihre Wirkung zu vereinigen. Dieses von der Firma Dallmann u. Co. in Summersbach hergestellte und unter der Bezeichnung Dr. Schmey's Peru-Cognac „Perco“ in den Handel gebrachte Mittel enthält in einem Liter 50 Gramm reinsten Perubalsam, d. h. 5 Gramm Zimmtsäure. Das Mittel ist bereits von einer großen Anzahl von Aerzten mit außerordentlichem Erfolg bei tuberkulösen Erkrankungen aller Art angewandt worden. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die Zimmtsäure in dieser Verbindung viel energischer wirkt als für sich allein gebraucht, weil deren Aufnahme in das Blut durch die Beigabe von Cognac, also Alkohol, ganz außerordentlich gefördert wird. Man verabfolgt den Peru-Cognac Erwachsenen alle zwei Stunden einen Eßlöffel voll (Kindern entsprechend weniger) rein oder mit Milch oder Wasser vermengt. Bei Kehlkopftuberkulose läßt man ihn außerdem inhalieren. Unter dem Gebrauch von Peru-Cognac nehmen nach den übereinstimmenden Berichten der Aerzte Husten, Auswurf und die sonstigen tuberkulösen Erscheinungen ab: Appetit und Körpergewicht nehmen zu und auch die örtlichen Krankheitszeichen bilden sich derartig zurück, daß man die Kranken als geheilt anzusehen berechtigt ist.

**Fulard-Seiden 95 Pf.**

bis 1/2 5,85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße u. farbige Honneberg-Seide von 75 Pf. bis 1/2 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben Farben Dessins. Jedermann franks. u. vorzollt ins Haus. Muster umgehend.

Honneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

— Unserer heutigen Nummer liegt ein Weihnachtsangelegter des Waarenhauses Paul Rohrbach, Auct. Am Markt bei, welchen wir besonderer Beachtung empfehlen.

**Irmscher & Co., Holzmarkt 8, Chemnitz.**

Gegründet 1836.

**Tischwäsche:** Tisch- und Tafeltücher, und Servietten. Tischläufer. Tischdecken.

Frühstücks- und Kaffeegedecke. Handgestickte Läufer und Decken.

**Bettwäsche:** Weisse Bettsatins und Damaste, bunte, bedruckte und carrirte Züchen für Bett- und Kissenbezüge. Weisse Leinen, Halbleinen, Wäschetuche für Betttücher. Barchentbetttücher, Bettinlette, Bettfedern und Daunen. Bettdecken. Daunendecken. Wollene und Kameel-Haar-Decken. Reformsteppdecken.

**Haus- und Küchenwäsche:**

Handtücher, Küchen-Handtücher, Wischtücher Staubtücher. Badetücher. Bade-Handtücher, Badevorleger.

**Für den Weihnachtstisch**

bilden unsere Artikel, die wir in allen Preislagen und in nur besten Qualitäten führen, ganz besonders geeignete und praktische Geschenke. Wir haben die nebenstehenden Artikel besonders hervor und halten uns bei den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen angelegentlichst empfohlen.

**Leibwäsche:** für Herren, Damen und Kinder, Damenhemden. Frasiermäntel. Stickerei-Unterrocke. Wollene u. seidene Unterröcke. Hausschürzen. Theeschürzen. Schwarze Schürzen. Kinderschürzen. Herren-Oberhemden. Nachthemden, Kragen, und Manschetten. Taschentücher. Bunte Barchentwäsche.

**Kleider- u. Balkleiderstoffe.**

Reichhaltige Sortimente in modernen, gediegenen Qualitäten und Ausmusterungen. Neuheiten in Plaids Federboas, Damenhemdblousen. Fortsige Mädchen-Anzüge.

**Gardinen, Stores, Vitragen:**

hervorragend grosse Auswahl in erstklassigen, gewebten gestickten und handgearbeiteten Fabrikaten, in allen Preislagen. Moderne seidene Daunenissen.

Ständige Ausstellung moderner Metallbetten.

**Reform-Betten**

für Erwachsene und Kinder, im Preise von 7 bis 300 Mark.

# Rich. Günther, Aue,

Inhaber: Albin Hofmann,

Eisenhandlung am Markt,  
empfiehlt zu praktischen Weihnachtsgeschenken:

## Waschmaschinen

Werkzeugschränke,  
Werkzeugkästen,  
Laubgäpke,  
Kohlenkästen,  
Wirthschaftswagen,  
Brodhobel,

Fleischhackmaschinen,  
Reibmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Schirmständer,  
Blumentische,  
Plätten m. geschm. Stählen.

## Solinger Stahlwaren

als: Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser  
Kinderschlitzen.

Schlittschuhe in grosser Auswahl.  
Dampfmaschinen und Modelle, Christbaumständer.

Modellier-, Bethlehem-, Krippen-, u.  
Palmenbogen.

Div. Puppenstuben-, Ziegel-, Fussboden-, Holz-  
Gold-, Silber- und Buntpapiere-  
Gold- und Buntborten, Laubfä-  
Vorlagen u. Abpauspapiere

empfiehlt  
**Max Sabra,**  
Buchbinderei und Papierhandlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle zum Backen  
garantiert reine Bayr. Schmelzbutter

ferner wie Naturbutter im Geschmack  
zu 50, 60, 70 und 80 Pf. pro Pfd.

**Margarine**

**Schmelz-Margarine**  
zu 70, 80 und 90 Pfg. pro Pfund.

**Schmalz**  
zu 60 und 65 Pfg. pro Pfund.

**Marie Awendt, Aue,**  
Marktgräßchen 2.

**Hochf. Tafel- u. Christbaumäpfel**

empfehle zu billigen Preisen  
**Wall- und Haselnüsse**

empfehle zu billigen Preisen  
**Marie Awendt,**  
Aue, Marktgräßchen 2.

Du ahnst es nicht!

**NEU!**

Es ist noch ein Wunderwerk, das jeder auf einer Kunstherrmannsreise kennen sollte. Es ist ein Buch, das die Kunst der Kunst zeigt. Es ist ein Buch, das die Kunst der Kunst zeigt. Es ist ein Buch, das die Kunst der Kunst zeigt.

**NEU!**

Du ahnst es nicht!

**Ausschneiden!**

Dieser Coupon wird bei Aufgabe eines Inserats für 4 Zeilen in Zahlung genommen.

Bei Kredit-Inseraten kann der Coupon keinesfalls in Zahlung genommen werden.

Nur gültig vom 22. Dezember bis 31. Dezember 1899.

## Sleswig-Holsteinische Meiner hochfeine Tafelbutter

hergestellt in Berlin, Dresden, Magdeburg, im Juni den Preispreis auf der Ausstellung in Frankfurt a. M.

Bestens sortirt daher garantiert keulenfrei, versende täglich frisch aus meinen Wolfereien n. Postcolle von 9 Pfd. netto Mk. 11.50 franco Nachnahme.

Jährlicher Umsatz 1 Million 569 000 Pfd.  
**H. Korff jr.,**  
Sonderburg auf Rügen.  
Stabltitt 1884.

## Thalia-Zelle

Freitag, den 22. Dezember  
**Versammlung**  
im „Tunnel“.  
Abends halb 9 Uhr.

## Lebendes Geflügel

per Bahn-Fracht garantiert für lebende Ankunft 20 Hühner 5 Monat alt, winterlegende, Mk. 18, 18 Stück fetter Gänse Mk. 20, 24 Stück Schlacht hähne Mk. 15, Naturbutter 9 Pfd. Mk. 6.50, Blumenhonig Mk. 4.50. Zur Probe 5 Pfd Butter und 5 Pfd. Honig Mk. 5.50 Gänsefedern schwarzweiß, dauernreich, fein geschliffen, per Pfd Mk. 2.20, dieselben ungeschliffen Mk. 1.50.  
**Sternlieb, Guste**  
Nr. 54 (via Breslau).

## Hermann Seidel

Conditorei & Café  
| Bahnhofstrasse 18  
empfiehlt seine vollständig neu eingerichteten Lokalitäten zur gef. Benutzung. — Angenehmer Aufenthalt für Damen und Herren.

## 1 Sortimentkiste

prachtvollen  
Glas-  
Christbaum-Schmuck  
feinst versilbert, auch über-  
spinnen, versendet in diesem  
Jahre  
à Mk. 450  
franco Nachnahme.  
Der Inhalt ist eine freudige Ueberraschung f. Jung und Alt; als Gratis-Zugabe e. wirklich reizende gef. libete  
**Sonneberger Puppe.**  
**G. Wolters,**  
Sonneberg, S.-M.

## Ein ehrliches freundliches Mädchen,

welches Herrenhüte garnieren kann und etwas vom Schneidern versteht, selbige muß aber für den Laden Talent zum Verkaufen haben, sucht zum 1. Febr. bei freier Station und Gehalt  
**Frau Stast Bw.,**  
Berlin, Gröner Weg 96.

Eine Wohnung, Stube, Küche und Kammer ist per Neujahr zu vermieten  
Wasserstraße 16.

Rechnungen, Dienstpersonal sucht und empfiehlt  
**Winkler, Gernig, Theaterstr. 28**

Wer sucht Stellung?  
Stellungen aller Branchen? Wer sucht Personal? Stellungen sowie Personal wird sofort nachgewiesen durch das Central-Stellen-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.

## Mädchen

jeden Alters finden jetzt und Neujahr beste Stellen in Familien oder Fabriken. Dienst- oder Arbeitsbücher erbeten an Frau Bösch, Plauen i. S., Krausenstr.

Schreiberlehrling für baldigst sucht Näheres in der Expedition der „Auerthalzeitung“.

Ein gebrauchter Schreibstisch mit Aufsatz, noch in gutem Zustande ist billig zu verkaufen  
Wasserstraße 16, part

Beiteinlagenstoffe, Spülkänen, Inhalationsapparate, verschiedene Spritzen, Leib- und Monatsbinden, sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege billig bei  
**W. Zielemann,**  
Vodauerstr. 4. 2

## Agenten

nur die weltberühmten Gofgöhlener Holzrouleaux, Jalousien etc. engagiere bei hoher Provision überallhin.

**Fritz Hanke, Hofgöhlenau,**  
Post Friedland, Bez. Breslau.

## 30 Millimeter Zinfbogen?

Näheres in der Expedition der „Auerthalzeitung“.

## Krebs-schaden

nicht aufgebrochen  
ist heilbar!  
**Erfolg sicher!**

Näheres durch **A. Stroop,**  
Neuenkirchen, Bez. Minden i. W.  
Retourmarke beifügen.

## KRANKEN

gebe ich gerne aus Dankbarkeit, ohne Kosten gratis Auskunft über ein Heilverfahren, das mir und vielen Heilung gebracht hat.

**P. L. Häring, Aachen, Pontstr. 56**

## Berühmte Augensalbe

heilt jeden Augenleidenden unbedingt! Durch einmaliges Bestreichen bedeutende Besserung. Tausendfach erprobt! Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch Apotheker Grundmann in Berlin S. O., Staligerstraße 82.

**\* Ueber 75 000 Abonnenten! \***

**Dresdner Neueste Nachrichten**

**\* Bestes Insertionsorgan! \***

Abonnementpreis vierteljährlich Mk. 1.50, m. reichhaltigsten, neuesten Witzblatt 60 Pf. mehr.

Anzeigenspreis pro Zeile 30 Pf. Rabatt bei Wiederholung. Reklamen 50 Pf. pro Zeile.

Bestes Insertionsorgan! Die Anzeigen aller Art, darunter von mehreren staatlichen u. kommunalen Behörden.

Bestes Insertionsorgan! Die Anzeigen aller Art, darunter von mehreren staatlichen u. kommunalen Behörden.